

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1955-04-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

- 5 -

Erika Mann
Kilchberg / Zürich
Am 21. April 1955

Sehr verehrter Herr Birrer,

(ob) Haben Sie vielen Dank für Ihre freundlichen Worte (Von denen ich nicht ganz sicher weiss, dass ich sie verdiene), sowie für die reichhaltige Sendung. Lassen Sie mich bitte der Reihe nach "vorgehen":

- 1.) Der Brief an Hauptmann: ich habe da nicht nur die beiden Fragezeichen beantwortet, sondern auch sonst Verschiedenes richtiggestellt. In der Mehrzahl der Fälle scheinen die Korrekturen mir klar. Nur, was die "Fragezeichen" angeht, tue ich wohl besser, den betreffenden Satz - so, wie er gehört - hier nochmals auszuführen. Der Satz heisst: Aber Ihre nächsten Freunde, Jünger und Verehrer, die Reisiger, Chapiro, Loerke, Heimann... etc.
- 2.) Die Bildunterschriften: Hier ist alles stimmig bis zu "Thomas Mann im frühen Hanno-Alter, der Schuleintritt steht bevor." Ich weiss nicht, ob etwa Victor Mann diesem Bildchen ein Datum beigegeben hat. Wenn ja, und wenn daraus hervorgeht, T.M. sei zur Zeit dieser Aufnahme etwa sieben Jahre alt gewesen, (der "Schuleintritt" erfolgte in Lübeck erst im Alter von sieben Jahren), dann irrte er, - wie übrigens häufig. Das hier abgebildete Knäblein ist offenbar drei, höchstens vier Jahre alt. Des weiteren: "Peter Gottlieb Bruhns (1791-1852 in Lübeck) mit seiner Familie, des Dichters Urgrossvater mütterlicherseits und..." Auch hier stimmt etwas nicht. Zwar handelt es sich zweifellos um den ~~er~~ genannten Urgrossvater Bruhns, doch ist niemand von uns imstande, die weiblichen Figuren auf dem Bild zu identifizieren. Die alte Dame - ganz rechts - könnte allenfalls Peter Gottliebs Mutter gewesen sein; die Dame im Zentrum, da farbig, gehörte keinesfalls zur Familie, und es ist auch nicht anzunehmen, dass das junge Mädchen im Hintergrund zu ihr zählte. Wirklich bekannt und eindeutig identifizierbar ist hier also nur "des Dichters Urgrossvater". Vermutlich ist es nun zu spät, das Bild so zu schneiden, dass bloss Peter Gottlieb übrigbliebe, und, statt der unbekannten Damen, eine andere Photo (etwa die Hände über dem Manuskript, - aber nein, das würde "chronologisch" nicht passen), - eine andere Photo, also, einzufügen. Wie dem auch sei: Der Vermerk "mit seiner Familie" müsste wegfallen.
- 3.) Mein eigener Beitrag: der ist so klein gedruckt, dass, vielleicht, die Korrekturen nicht alle klar verständlich sind. In Zeile 2 schien es mir richtiger (weil unpräziser), wenn wir "T.M." sagten und nicht "Thomas Mann". In Zeile 4 ist die vorgeschlagene kleine Aenderung mea culpa. Ich hatte übersehen, dass das Wort "wohl" sich hier untunlich wiederholt. Im vorletzten Absatz der Seite hat Ihr Strich eine Wiederholung gezeitigt, der ich ausweichen versuchte. Ich schlage also vor, : Er hätte, fanden wir dann, zum Maler getaucht. Drei Zeilen später erbitte ich zwei Gedankenstriche: es hiesse dann: "... dass er endlich - im "Doktor Faustus" - nicht-existente Kompositionen ... etc."

Erk. Mann
Kilberg / Zürich
am 21. April 1952

Alles weitere scheint mir klar. Sollten Sie noch irgendwelche Zweifel haben, - bitte, rufen Sie mich an!

Ich freue mich sehr auf das Heft, bin ziemlich sicher, dass es Vieles enthalten wird, was mein kleines Geschwätz prächtig in den Schatten stellt und bin mit den herzlichsten Wünschen, wie immer,

Sehr verehrter Herr Bitter,

Haben Sie vielen Dank für Ihre freundlichen Worte (Von denen ich nicht ganz sicher weiss, dass ich sie verdiene), sowie für die sehr angenehme Sendung, lassen Sie mich bitte der Reihe nach "vorgeschoben":

Ihre sehr ergebene

1.) Der Brief an Hauptmann: Ich habe da nicht nur die beiden Fragezeichen beantwortet, sondern auch sechs verschiedene wichtige gestrichelt. In der Mehrzahl der Fälle scheinen die Korrekturen mir klar, was die "Präzisionsfragen" angeht, nur der noch besser, den betreffenden Satz - so, wie er steht - hier noch mehr auszuwerten. Der Satz selbst: Aber Ihre nächsten Freunde, Jünger und Verehrer, die Heiliger, Chaplin, Loewke, Heilmann... etc.

2.) Die Bildunterschriften: Hier ist alles stimmig bis zu "Thomas Mann im frühen Mannesalter, der Schmeichelei steht bevor". Ich weise nicht, ob etwa Victor Mann diesem Bildchen ein Datum beigefügt hat. Wenn ja, und wenn daraus hervorgeht, T.M. sei zur Zeit dieser Aufnahme etwa sieben Jahre alt gewesen, (der "Schmeichelei" dürfte in diesem Alter im Alter von sieben Jahren), dann dürfte er, - wie übrigens häufig. Das hier abgebildete Knäblein ist offenbar drei, höchstens vier Jahre alt. Das weitere: "Peter Gottlieb Bruns (1791-1852 in Lüneburg) mit seiner Familie, das Dichters Urpapa, Mutterlicherseits und...". Auch hier stimmt etwas nicht. Zwar handelt es sich zweifellos um den genannten Urpapa, doch ist niemand von uns lebende, die weiblichen Figuren auf dem Bild zu identifizieren. Die alte Dame - ganz rechts - könnte ebenfalls Peter Gottlieb Mutter gewesen sein; die Dame im Zentrum, die farbige, gehörte wahrscheinlich zur Familie, und es ist auch nicht ausgeschlossen, dass das junge Mädchen im Hintergrund zu ihr gehörte. Wieviel bekannt und eindeutig identifizierbar ist hier also nur "das Dichters Urpapa". Vermutlich ist es nun zu spät, das Bild so zu korrigieren, dass dies Peter Gottlieb Bruns, und statt dessen bekannten Damen, eine andere Photo (etwa die Bruns über dem Mann knipst, - aber nein, das würde "chronologisch" nicht passen, eine andere Photo, also, einzufügen. Wie dem auch sei: Der Vermerk "mit seiner Familie" müsste wegfallen.

3.) Mein kleiner Bitter: der ist so klein gedruckt, dass, vielleicht die Korrekturen nicht alle klar verstanden sind. In Zeile 2 schreiben wir richtiger (weil unpräziser), wenn wir "T.M." sagen und nicht "Thomas Mann". In Zeile 4 ist die vorgeschlagene kleine Änderung was culpa. Ich hatte übersehen, dass das "ort" "wohl" sich hier unzulässig wiederholt. Im vorletzten Absatz der Seite hat Ihr Strich eine Wiederholung gesetzt, der ich auszuweichen versuchte. Ich schlage also vor: Er hätte, fanden wir dann, zum Maler getauft. Drei Zeilen später erblickte ich zwei Gedankenstriche: es dann: "... dass er endlich - im "Doktor Faust" - nicht... Kompositionen ... etc."

136/96

VIII/45